

Globale Automotive-Prozesse auf dem Radar

Weiterentwicklung des VDA 6.3-Standards für Prozessaudits

Der etablierte Auditstandard VDA 6.3 wurde zuletzt im Jahre 2010 komplett überarbeitet. Durch die steigenden Anforderungen im gesamten Netzwerk der Wertschöpfungsprozesse steht das Qualitätsmanagement der Unternehmen vor immer neuen Aufgaben. Genau diesen Anforderungen will die überarbeitete Ausgabe 2016 des VDA-Bands 6.3 Rechnung tragen.

Ina Schmidt, Andreas Freundlieb, Anja Wilde



Der VDA-Band 6.3 hat sich seit Veröffentlichung der ersten Auflage im Jahr 1998 zu einem weltweit anerkannten Standard für Prozessaudits in der Automobilindustrie etabliert. Um eine Straffung, Vereinfachung sowie Konsolidierung bezüglich des Fragenkatalogs und der Ergebnisberechnung des Prozessaudit-Standards aus dem Jahr 2010 zu gewährleisten, hat der Qualitätsmanagement-Ausschuss im VDA (Verband der Automobilindustrie) nach fünf Jahren eine Überarbeitung des Bands 6.3 initiiert. Die Weiterentwicklung des VDA 6.3-Standards stützt sich auf Anwendungserfahrungen, auf die Integration der Sanctioned Interpretations (SIs) und Frequently Asked Questions (FAQs) sowie auf Beiträge des VDA QMC-Forums der vergangenen fünf Jahre. Vor allem Anforderungen und Fragen hinsichtlich der Schnittstelle zwischen Hardware und Software bei Produkten mit integrierter (embedded) Software wurden be-

rücksichtigt. Für eine detaillierte Bewertung der Softwareentwicklung sind jedoch auch weiterhin andere Methoden wie Automotive SPICE heranzuziehen. Zusätzlich wurde eine Straffung und Vereinfachung bei der Ergebnisberechnung angestrebt. Die Integration der aktuellen Problemstellungen wurde von einem erfahrenen, unternehmensübergreifenden Team aus OEMs und Zulieferern bearbeitet. Der konsolidierte Fragenkatalog spiegelt nun die praxisorientierte Anwendung wider.

Die stärkere Zusammenwirkung des Prozessaudit-Standards VDA 6.3 mit den weiteren Schriften des VDA (insbesondere „Reifegradabsicherung für Neuteile“ und „Robuster Produktionsprozess“) wurde mit der Vereinheitlichung der Begriffe hervorgehoben. Somit ist innerhalb der VDA-Bände der Sprachgebrauch auch international harmonisiert. Mit der Neuauflage des VDA 6.3-Standards ist zusätzlich eine Schärfung bei der Abgrenzung zwischen

Prozess- und Systemaudit sowie die Überarbeitung der Inhalte des Prozessaudits Dienstleistungen vorgenommen worden.

Präzisere Anforderungen für Lieferantenauditoren

Die Anforderungen an die Qualifikation sowohl für interne als auch für externe Prozessauditoren wurden verdeutlicht. Weiterhin wird ein Nachweis über die Autorenqualifikation gefordert. Dieser dient als Bestätigung für das Verständnis von Prozessaudits inklusive deren Ziel und Zweck. Eine erfolgreiche Teilnahme (bestandene Lernkontrolle für interne und externe Auditoren) an einer VDA 6.3-Schulung ist dabei zwingend. Externe Dienstleister, die als Auditoren tätig werden möchten, benötigen ein Zertifikat (bestandene Prüfung).

Der Arbeitskreis hat ebenfalls festgelegt, dass ein Auditor über sehr gute Kenntnisse der Qualitätswerkzeuge und -methoden (z. B. VDA-RGA, DoE, FMEA, FTA, >>>



PPF, SPC, SWOT, 8D) verfügen muss, um die Angemessenheit bei der Bewertung von Prozessen und, in Bezug zur Unternehmensgröße, eingesetzten Methoden zu gewährleisten. Somit wird sichergestellt, dass der Auditor fachlich in der Lage ist, die Methoden im Bereich Qualitätsmanagement selbst effizient und effektiv anzuwenden und im Rahmen von Prozessaudits deren Umsetzung zu prüfen.

Neu ist die Anforderung, dass die Organisation ein dokumentiertes Verfahren für die Freigabe der Auditoren sowie die Aufrechterhaltung von deren Qualifikation festlegen muss.

Gezielte Fragen für ein aussagekräftiges Ergebnis

Zur Auditierung wird dem Auditor ein strukturierter Fragenkatalog als Leitlinie gegeben. Dieser ist in sechs Prozesselemente gegliedert. Die bisherige bewährte

Einstufung	Erfüllungsgrad EG [%]	Bezeichnung der Einstufung
A	EG ≥ 90	qualitätsfähig
B	80 ≤ EG < 90	bedingt qualitätsfähig
C	EG < 80	nicht qualitätsfähig

Tabelle 1. A-B-C-Einstufung der Prozesselemente nach dem Gesamterfüllungsgrad (Quelle: VDA)

Struktur des Fragenkatalogs bleibt erhalten. Eine grundlegende Neuausrichtung der VDA 6.3.-Audits ist damit nicht erforderlich. Jedoch sind innerhalb der Einzelfragen Veränderungen vorgenommen worden, die es den Auditoren ermöglichen, effizient die Qualität der Prozesse der Unternehmen zu bewerten. Beispielsweise wurde eine Frage im Bereich Projektmanagement ergänzt, die bereits hier das Thema Einbindung von Lieferanten und Schadteilanalyse aufgreift.

Die grundlegende Systematik zur Darstellung und Bewertung der Prozesse bleibt das Turtle-Modell. Die Struktur dieses Input-Output-Modells ist in der Neuauflage des VDA 6.3-Standards leicht angepasst. Ziel der Überarbeitung war darüber hinaus eine Begrenzung auf prozessspezifische Punkte und eine Vereinheitlichung der verwendeten Begriffe. Beispielsweise sind Begriffe aus internationalen Zertifizierungsnormen, wie Herstellbarkeitsanalyse und Besondere Merkmale, in Korrelation zum entsprechenden VDA-Band, eindeutig hinterlegt. Doppeldeutungen durch abgeleitete oder weitere analoge Begrifflichkeiten werden ausgeschlossen.

Die Auditergebnisse der durchgeführten Prozessaudits nach dem Standard VDA 6.3 Ausgabe 2010 sind somit nicht vergleichbar mit den Ergebnissen nach dem VDA 6.3-Standard Ausgabe 2016. Der VDA QMA hat somit für die Anwendung der aktuellen Version von VDA 6 Teil 3 (3. überarbeitete Auflage, Dezember 2016) einen Übergangszeitraum von maximal 18 Monaten ab 01.01.2017 (also bis spätestens 30.06.2018) festgelegt.

Neuordnung der Bewertungsregeln für transparente Audits

Wesentliche Änderungen in Bezug auf den VDA 6.3-Band von 2010 sind der Entfall des generischen Ansatzes und die Gleichgewichtung aller Fragen. Dadurch erhält das Prozesselement P6 (Prozessanalyse der Produktion) mehr Bedeutung und hat somit mehr Einfluss auf das Gesamtergebnis.

Zur Ermittlung des Gesamterfüllungsgrads (Grundlage für die A-B-C-Einstufung der Prozesselemente) gilt in der Ausgabe 2016 folgende Berechnung:

$$E_G[\%] = \frac{\text{Summe aller \textit{erzielten Punkte} der zutreffenden Fragen}}{\text{Summe aller \textit{möglichen Punkte} der zutreffenden Fragen}}$$

Um das Auditergebnis transparent und vergleichbar zu gestalten, sind standardisierte Bewertungsregeln notwendig. Dabei werden die unterschiedlichen Fragen der Prozesselemente mithilfe eines Punktbewertungsverfahrens beurteilt. Die Skala reicht dabei von 10 (Forderungen voll erfüllt) bis 0 Punkte (Forderungen nicht erfüllt). Sie entspricht den bisherigen bewährten Bewertungsregeln (Tabelle 1).

Die sogenannten Sternchenfragen bleiben weiterhin bestehen. Damit werden Fragen gekennzeichnet, die potenziell ein hohes Risiko beinhalten können. Mit den Sternchenfragen bleiben auch die Abstufungsregeln bestehen, die mit der Ausgabe 2010 verpflichtend eingeführt worden sind. Hiermit möchte der Arbeitskreis sicherstellen, dass schlechte Einzelergebnisse nicht durch gute Ergebnisse überlagert werden.

Der generische Ansatz hatte im Band von 2010 eine Schärfung der Prozessorientierung des Audits zum Ziel. Es stellte sich jedoch heraus, dass die Zuordnung der Fragen zu den einzelnen Aspekten des generischen Ansatzes nicht immer eindeutig ist. In der praktischen Wahrnehmung der Auditoren wurde der generische Ansatz nur als Abstufungsregel wahrgenommen, die aber in der Praxis keine Wirkung entfaltet. Um diesen Punkt zu vereinfachen, entfällt diese Auswertungsoption in der 3. überarbeiteten Neuauflage. Zur Ermittlung der Auditergebnisse besteht die Möglichkeit, ein Bewertungstool zu nutzen. Die Beschreibung der zugrunde liegenden Algorithmen des Bewertungstools ist im Anhang hinterlegt. Im Fließtext des Bands wird nur erläutert, was und wie bewertet wird. ■

INFORMATION & SERVICE

VDA 6.3-ARBEITSKREIS

Die Arbeitskreisteilnehmer (entsandt von sieben OEMs, elf Zulieferern, der TU Berlin und dem VDA QMC) entwickelten den VDA 6.3-Standard weiter. Mit der Überarbeitung des VDA 6.3-Regelwerks will der VDA der schnellen weltweiten Verbreitung des Standards Rechnung tragen. Bereits heute gibt es weltweit über 14 600 zertifizierte VDA 6.3-Prozessauditoren. Diese sollen auch in Zukunft mithilfe der aktuellen VDA-Standards einen Beitrag zum Unternehmenserfolg leisten können.

AUTOREN

Ina Schmidt ist verantwortlich für QM-Methoden und Prozesse im Lieferantenmanagement im Bereich Procurement and Supplier Quality der Mercedes-Benz Cars / Daimler AG.

Andreas Freundlieb ist Leiter Audits & QM-System im Bereich Pkw-Fahrwerktechnik / Car Chassis Technology bei der ZF Friedrichshafen AG, Schweinfurt.

Anja Wilde ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachgebiet Qualitätsstrategie und Qualitätskompetenz an der TU Berlin.

KONTAKT

Anja Wilde
anja.wilde@tu-berlin.de

QZ-ARCHIV

Diesen Beitrag finden Sie online:
www.qz-online.de/1740142